Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersgasse Nro. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№. 11. Donnerstag, den 24. Januar 1850.

Die Herausgabe des „Görlitzer Anzeigers" ist von mir abgegeben und dem Buchdruckereibesitzer Julius Köhler übertragen worden. Die Redaktion des Publikationsblattes besorgt nach wie vor der damit beauftragte Stadtrath G. Köhler.

Görlitz, den 23. Jan. 1850. Dr. Neumann.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 22. Jan. Nachdem die auf Grund des Artikels 105 der Verfassungs-Urkunde unterm 9. Febr. v. J. erlassene, in der Gesetzsammlung von 1849 Seite 110 verkündete.

Verordnung über die Errichtung von Gewerbegerichten

jenem Artikel der Verfassungs-Urkunde gemäß, den Kammern zur Genehmigung vorgelegt worden ist, haben beide Kammern der gedachten Verordnung ihre Genehmigung ertheilt.

Dies wird hierdurch zur Beachtung bekannt gemacht.

Berlin, den 26. Januar 1850.

Das Staatsministerium.

Graf v. Brandenburg. v. Ladenberg. v. Manteuffel. v. Strotha. v. d. Heydt. v. Rabe. Simons. v. Schleinitz.

Berlin, 22. Jan. In der 87. Sitzung der 2. Kammer vom gestrigen Tage wurde zunächst der v. Patow'sche Aenderungs-Antrag zum Rentenbankengesetz wiederum angenommen, und hierauf vom Abg. Beseler seine Interpellation, bezüglich der meklenburg. Verfassungsfrage ausführlich von ihm begründet. Er meinte, dadurch, daß die neue Central-Kommission in Frankfurt, welche er für eine Fortsetzung des deutschen Bundes nicht halten wolle, (dem allein nach dem meklenburgischen Gesetze vom 28. Novbr. 1817 bei Verfassungsstreitigkeiten zwischen Krone und Ständen ein Schiedsgericht zustehen würde), sich in diese Angelegenheit gemischt habe, sei offenbar die Lage der deutschen Staaten gegenwärtig viel schlimmer, als unter der ehemaligen Bundesversammlung, und der Despotie Thür und Thor geöffnet worden. Seiner Ansicht nach gehöre die Entscheidung der obschwebenden Frage, dem Bündnisse vom 26. Mai 1849 gemäß, unzweifelhaft vor das Schiedsgericht nach Erfurt, keineswegs vor die Bundes-Centralkommission in Frankfurt. Die Verordnung vom 11. Januar c., welche besagte Kommission in Meklenburg-Schwerin die Aussetzung der Verfassungs-Einführung verlange, sei seiner Ansicht nach völlig ungesetzlich. Der Minister v. Schleinitz theilt hier ungefähr folgendes mit. Durch die Verordnung vom 28. Nov. 1817 sei ein Vertrag zwischen Krone und Ritterschaft in Meklenburg abgeschlossen worden. Durch das Schreiben der preuß. Regierung vom 13. v. Mts. sei nichts entschieden worden, als daß die Verfassung erst nach Lösung der Kompetenzfragen eingeführt werden solle. Die Regierung bedauert es, daß die meklenburgische Ritterschaft sich nicht zuerst nach Erfurt, sondern nach Frankfurt gewendet habe. Außerdem sei schon früher im Verwaltungsrathe dem meklenburgischen Bevollmächtigten die Zusicherung ertheilt worden, das Bündniß vom 26. Mai

verletze nicht den Vertrag von 1817. Schließlich erklärt der Minister 1) Die Kompetenz der Bundes-Kommission zur Aufrechthaltung der durch den Beschluß vom 25. Mai 1818 von der Bundesversammlung übernommenen Garantie scheint der Regierung durch den Vertrag vom 30. Sept. v. J. gerechtfertigt, doch hat die Regierung eine bestimmte Ansicht hierin nicht ausgesprochen. 2) Die Interessen des Bündnisses vom 26. Mai v. J. sieht die Regierung durch diese Kommission nicht gefährdet, sie wird vielmehr Alles thun, um Kompetenz-Konflikte zu vermeiden. 3) Sie wird dem Verwaltungsrathe stets die Mittheilungen vom Stande der Sache machen, welche für die Interessen des Bündnisses vom 26. Mai von Wichtigkeit sein können. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde über einige Petitionen und schließlich über die Bank verhandelt, in Bezug auf welche 2915 Thlr. 26 Sgr. 6 Pf. vom Etat der allgemeinen Kassen-Verwaltung in Wegfall kommen sollen.

Berlin, 22. Jan. Von Sr. Maj. dem Könige ist an die Mitglieder des Central-Wahl-Ausschusses für den Erfurter Reichstag folgendes Schreiben ergangen:

„Ich danke Ihnen für den Ausdruck der Treue und Anhänglichkeit, mit welchem Sie Mir beim Beginn des neuen Jahres entgegengekommen sind. Dabei lasse ich dem von Ihnen geschilderten Bestreben, die Theilnahme an den Wahlen zum deutschen Parlamente zu beleben und die Bedeutsamkeit derselben anschaulich zu machen, gern Meine Anerkennung zu Theil werden. Sie handeln in Meinem Sinne, wenn Sie von der Ueberzeugung geleitet werden und ihr bei den Wählern Eingang verschaffen, daß Preußens Ehre und Kraft zugleich die beste Bürgschaft für Deutschlands Ruhm und Größe sind."

Charlottenburg, den 19. Jan. 1850.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(contr.) v. Manteuffel.
Minister des Innern.

Die Wildsteuer hat im Jahre 1849 der Stadt Berlin nicht 24,000, sondern nur 10,500 Thlr. eingebracht, sich aber im Vergleich zu 1848 bedeutend höher gestellt. — Die hiesige katholische Gemeinde hat zum Bau eines eigenen Krankenhauses ein Grundstück in der großen Hamburger Straße für 200,000 Thlr. erworben. Das Gebäude in der Kaiserstraße, wo gegenwärtig Kranke katholischen Glaubens hauptsächlich zur Pflege aufgenommen werden, ist Eigenthum des Frauen-Vereins für katholische Waisenkinder. — Der Bericht des Central-Ausschusses der ersten Kammer für Revision der Verfassungs-Urkunde über den Inhalt der k. Botschaft vom 7. Januar c. liegt, 34 Folioseiten stark, jetzt im Drucke vor und v. Ammon ist zum Berichterstatter gewählt.

Liegnitz, 19. Jan. In der 13. Sitzung des Schwurgerichts befand sich August Heidrich, Inlieger aus Regensberg, Kreis Löwenberg, 21 J. alt, bereits bestraft und zwar zweimal wegen Holzdiebstahl mit Gefängniß, wegen Hehlerei und wissentlicher Theilnahme an den Vortheilen eines Diebstahls mit 3 Monat Zuchthaus und 30 Hieben, und wegen thätlicher Widersetzlichkeit gegen einen Forstbedienten mit 4 Jahr Zuchthaus. Die Anklageschrift beschuldigt ihn unter Bezug auf § 806 Th. II. Tit. 20 des A. L. des Todtschlags, indem sie ihm zur Last legt, am 26. Okt. 1848 den Gerichtsmann Scholz zu Greiffenthal erschlagen zu haben. Die Anklage gründet sich im Wesentlichen auf folgenden Thatbestand: Am 26. Okt. 1848 Abends 8 Uhr hörte der Nachbar des Gerichtsmannes Scholz, Häusler Hoffmann, bei dem Heraustreten aus seinem Hause von der Dorfstraße her einen von Menschen herrührenden Lärm und bald darauf ein Jammergestöhn. Sofort eilt er auf den Ort zu, von wo das Gehörte ihm herzukommen schien. Etwa 30—40 Schritte noch von diesem Orte, vernimmt er die Worte; „Mein Jesus, Grau hilf mir doch, sie schlagen mich todt!" Näher kommend bemerkt er eine Mannsgestalt dreimal nach dem Erdboden schlagen, so daß bei jedem Schlage Funken sprühen; zugleich vernimmt er bei jedem Schlage die Worte: „Daß Du's weißt, daß Du nach mir geschossen hast, resp. daß Du mir nachgekommen bist" und sieht einen Menschen von dem Platze eilen, in welchem er wie vorher an der Stimme, so jetzt an der Gestalt den Inlieger Heidrich aus Regensberg zu erkennen glaubt. In der Meinung, es müsse hier Jemand erschlagen worden sein, läuft er nach der Wohnung des Scholz und eilt, nachdem er dessen Frau und den anwesenden Schuhmacher Peisker von seinen Vermuthungen in Kenntniß gesetzt und von ersterer eine Laterne mit angezündetem Lichte mitgenommen hatte, mit Peisker nach dem Orte des vermutheten Verbrechens. Hier finden sie ungefähr 10 Schritte von Grau's Hause entfernt dicht neben der Dorfstraße hinter dem eingebrochenen Lattenzaun in dem Garten des ꝛc. Scholz einen Erschlagenen mit dem Angesichte auf dem Erdboden in seinem Blute liegen und erkennen bei näherer Besichtigung in diesem alsbald den Gerichtsmann Scholz. Bei weiterer Nachforschung finden sie neben dem Leichnam einen abgeschlagenen Gewehrkolben und in einiger Entfernung von ihm auf der Dorfstraße eine Mütze und eine zerbrochene, mit einem Papierpfropfen versehene Schnapsflasche. Nachdem sie unter Mitnahme der gefundenen Gegenstände den Erschlagenen in seine Wohnung gebracht, veranlassen sie sofort die nothwendigen Anzeigen. Die nunmehr bald angestellten Nachforschungen nach dem Thäter, lenken sofort allen Verdacht auf Heidrich und seine beiden Genossen resp. Complicen, den Inlieger Ernst Ludwig aus Regensberg und den Häusler Gottl. Heinze, Stiefvater des Heidrich, gleichfalls aus Regensberg, welche kurze Zeit vor dem an Scholz verübten Todtschlage aus der Tamm'schen Schenke zu Greiffenthal, wo sie auf ihrer Rückkehr von Friedeberg eingekehrt,

weggegangen waren, um ihren Heimweg fortzusetzen. Die vorgefundene Flasche wurde nämlich bald als dem Heinze angehörig erkannt, indem sich bei näherer Untersuchung des in derselben befindlichen Papierpfropfens herausstellte, daß derselbe aus einem Stück einer auf Tamm lautenden Kaufmannsrechnung geformt und derjenige war, mit welchem in Ermangelung eines anderen Tamm die Flasche zupfropfte, in welcher Heinze, Heidrich und Ludwig bei ihrem Weggange aus der Schenke einen Schnaps auf den Weg sich mitnahmen. Die Geschworenen sprachen über den Heidrich das verhängnißvolle „Schuldig" aus und er wurde verurtheilt zu 30 Jahr Zuchthaus, Verlust der Nationalkokarde und Tragung der Kosten. (Silesia.)

Erfurt, 20. Jan. Die in Berlin eingetretene parlamentarische Krisis hat auf den Fortbau des Parlamentsgebäudes keinerlei Rückwirkung. Der Oberbaurath Bürde aus Berlin hat, um immer in der Nähe des Baues zu sein, in dem zur Augustinerkirche gehörigen Pfarrhause seine Wohnung aufgeschlagen. Außerdem hat er noch, gleich nach seiner Ankunft, in dem Martinsstifte seine Bureaux eingerichtet. Man glaubt, daß er während der ganzen baulichen Arbeit hier bleiben wird. Ihm zur Seite steht noch ein hiesiger Baurath. Man versichert, daß vom Verwaltungsrath aus Berlin hier Instruktionen eingelaufen seien, welche auf die möglichst schnelle Herstellung des Parlamentsgebäudes dringen. (D. R.)

Königsberg. Die Zahl der Urwähler zum Volkshause beträgt im Ganzen 5549, von denen 202 in der 1. Abtheilung, 601 in der 2. Abth. und 4746 in der 3. Abtheilung wählen. Der Gesammtbetrag der zur Berechnung gekommenen Steuern beträgt 109,469 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf., von denen auf die erste, 36,564 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf., auf die zweite 36,465 Thlr. 25 Sgr., auf die dritte 36,439 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. kommen.

Bromberg. Man sagt der Grenzverkehr mit Rußland solle in der Art erleichtert werden, daß der Verkehr im Umfange von 3 Meil. auf Grund von auf 8 Tage gültigen Legitimationskarten, sowie in Bezug auf die durch die Grenzlinie durchschnittenen Güter auf Grund von 1 Jahr gültigen Legitimationspapieren dergestalt wiederhergestellt werde, wie er vor dem März 1848 bestand.

Köln, 20. Jan. Gestern begann vor den Assisen der Prozeß gegen die sechs Eisenbahn Beschädiger, welche sämmtlich Tagelöhner sind. Die vier ersten sind angeklagt, am 10. Mai 1849 an den Eisenbahnanlagen der köln-mindener Bahn in der Nähe der Station Kuppersteg vorsätzlich solche Beschädigungen verübt zu haben, durch welche der Transport auf dieser Bahn in Gefahr gesetzt wurde, die beiden letzten „die Urheber der vorbezeichneten Handlungen zu denselben durch Geschenke und Versprechungen gereizt ihnen zu deren Begehung Anweisungen ertheilt und ihnen Werkzeuge und Mittel zu denselben verschafft zu haben, wissend daß diese dazu dienen sollten." Da in der Sache sehr viel Zeugen zu vernehmen waren, dauerte der Prozeß zwei Tage und schloß am Abende des 19. mit der Freisprechung sämmtlicher Angeklagten.

Sachsen. Am 19. Jan. gegen Mittag wurde den drei Mai-Gefangenen auf der Festung Königstein, Heubner, Röckel und Bakunin vor besetzter Gerichtsbank und im Beisein des Gerichtsarztes, sowie des Röckel'schen Vertheidigers das vom dresdener Appellationsgericht gesprochene Todesurtheil publizirt, nachdem auch Röckel, mit Vorbehalt der von ihm gegen das statt des Anklageverfahrens mit Schwurgericht zur Anwendung gekommene Inquisitionsverfahren eingewendeten Appellation, mit der Publikation sich einverstanden erklärt hatte. Bakunin erklärte, daß er sich dem Urtheile ohne Weiteres unterwerfe, er wurde jedoch durch Herrn Assessor Hammer verständigt, daß er der Revision dieses Erkenntnisses durch ein zweites Urtheil gesetzlich sich gar nicht begeben könne. Aus einer gelegentlichen Aeußerung Heubner's war zu erkennen, wie er in der Ersetzung der Todesstrafe durch lebenslängliche Zuchthausstrafe nicht eine Verminderung, sondern vielmehr eine Verschärfung des Urtels erblicken würde. Der Gesundheitszustand der Gefangenen war befriedigend. An nothwendigen Bedürfnissen leiden sie keinen Mangel; sie beschäftigen sich durch wissenschaftliche Arbeit und Lektüre, und das Einzige was sie besonders vermissen, ist die ihnen auch jetzt noch trotz der Erlaubniß des Untersuchungsgerichts, seitens der Militär-Behörde versagte Lektüre politischer Zeitungen, und wäre es auch nur die der Leipziger Zeitung. (Dr. Ztg.)

Oesterreich.

Die letzten Nachrichten aus den überschwemmten Gegenden in Galizien lauten höchst beunruhigend. Nach so langer Dauer der Ueberschwemmung war noch nicht die geringste Aenderung in der Lage der unglücklichen Ortschaften eingetreten. Die Erfindung mit den Bewohnern, von denen ein großer Theil seinen Tod in den Wellen gefunden hat und findet, und nicht Wenige vor Verschmachtung zu Grunde gehen, ist noch immer durch die ungeheuren, dichten Eismassen unmöglich, selbst Geschütze, welche angewendet wurden, um die Eisberge zu sprengen, konnten nichts ausrichten, da sie nicht fortgeschafft werden konnten. Die Weichsel scheint für immer sich ein neues Bett gewählt zu haben. — Nach den neuesten Berichten aus Konstantinopel kann die Flüchtlingsfrage endlich als erledigt angesehen werden. Der französ. Dampfer „Prony" ist am 31. Decbr. Abends 7 Uhr von Konstantinopel abgesegelt und überbringt der französischen Flotte den Befehl, das türkische Gebiet zu verlassen. — Zu den verschiedenen Deputationen, die gegenwärtig aus allen Theilen der Monarchie in Wien weilen, ist nun eine ruthenische gekommen. Die Ruthenen (Galizien und

Bukowina) sind es gewohnt, daß sie das geneigteste Entgegenkommen beim Ministerium, selbst wenn ihre Wünsche ein wenig zu sehr das Prinzip der Gleichberechtigung auf Kosten ihrer Mitbewohner (Polen) ausbeuten sollten, finden.

Es sind nun auch die Landesverfassungen für das Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien und für das Herzogthum Steyermark veröffentlicht worden. Der steyerische Kron-Landtag wird demgemäß aus 60 Abgeordneten bestehen, wovon jeder der 3 Wahlkörper je 20 Mitglieder entsenden wird. Das Recht der deutschen wie der slavischen Nationalität im Lande wird gewährleistet. Die Hauptstadt des Landes wird vom Statthalter in drei Wahlbezirke getheilt werden; Marburg bildet einen Wahlbezirk. Die übrigen Städte und Märkte werden zusammengefaßt. Für die Wahl der Abgeordneten der Landgemeinden bildet jeder der 10 politischen Bezirke einen Wahlbezirk in der Art, daß die Bevölkerung der höchstbevölkerten Bezirke von Cilli zwei, jeder der übrigen politischen Bezirke je einen Abgeordneten zu wählen haben. Der Landtag von Schlesien versammelt sich in Troppau, als der Hauptstadt des Herzogthums. Er besteht aus 30 Abgeordneten der Höchstbesteuerten des Landes; aus 10 der größeren Städte und Märkte, aus 10 der übrigen Gemeinden. Der verstärkte Landes-Ausschuß besteht aus den Mitgliedern und Ersatzmännern des Landes-Ausschusses, ferner aus je Einem vom Gemeinderathe der Stadt Troppau, aus je Einem der Stadt Teschen und Bielitz und aus je Einem vom Bezirks-Ausschusse eines jeden politischen Bezirk des Herzogthums aus der Mitte dieser Körperschaften mit absoluter Stimmenmehrheit gewählten Abgeordneten. (Staats-Anz.)

Franz. Republik.

Louis Napoleon hat wieder 45 Juni-Insurgenten, welche im Fort zu Cherbourg eingespeert waren, begnadigt, so daß jetzt nur noch 50 in Haft sind. 25 der Begnadigten waren bereits nach Paris abgereist und die übrigen sollten bald nachfolgen. — Da vielfache Klagen über Nichtbeachtung des Gesetzes von 1848 über die Dauer der Arbeitszeit in den Fabriken eingelaufen sind, so hat der Handelsminister die Präfekten in einem Rundschreiben angewiesen, daß das Gesetz überall streng zum Vollzuge gebracht werden solle, indem dies da, wo es geschehen sei, nur wohlthätig gewirkt habe. Der Minister empfiehlt zugleich den Fabrikanten großer Städte, sich über gleichmäßige Eröffnung und Schließung ihrer Fabriken zu verständigen, weil dann die Ortsbehörden etwaige Uebertretungen des Gesetzes leichter ermitteln könnten. — An jedem Montage versammelt sich jetzt in Paris der vierte Theil der 48 Polizei-Kommissare beim Polizeipräsidenten, um unter seinem Vorsitze die allgemeinen polizeilichen Interessen der Hauptstadt zu wahren. Man glaubt so die besten Maaßregeln zur Ueberwachung des Raub- und Mordgesindels, welches die Mauern der Hauptstadt bergen, allmälig entdecken zu können.

Paris, 18. Jan. Der „Moniteur" erklärt das Gerücht, Changarnier habe entsetzt werden sollen, für eine böswillige Erdichtung und fügt bei, daß noch die nämliche Eintracht, wie früher, zwischen dem Präsidenten der Republik und dem General herrsche. — Der „Constitutionnel" stellt den vorgeblichen Schloßkauf Jerome Bonaparte's in Abrede. — Mit Bestimmtheit wird versichert, daß die Regierung nächstens der National-Versammlung ein Gesetz über die religiösen Körperschaften vorlegen werde. — Nach dem Wochenberichte der Bank hat ihr Metall-Vorrath um 4 Millionen und ihr Noten-Umlauf um beinahe 3 Mill. zugenommen, während sich der Betrag ihrer Discontirungen um fast 3 Mill. und die laufende Rechnung des Schatzes um etwas über 2 Mill. vermindert hat. — Die Prüfung des Einnahme-Budgets hat gestern in der zu diesem Zwecke niedergesetzten Unter-Kommission begonnen. — Als gewiß wird versichert, daß die bisher mit Beschlag belegten Güter des Herzogs v. Aumale demselben zurückgegeben werden sollen. — Ueber den Diebstahl im Lokale der Bank von Frankreich erfährt man Folgendes: Eine Anzahl Leute, als Eckensteher, Arbeiter und Männer von Stande gekleidet, waren ohne Aufsehen bis in das Bureau gelangt, wo die Zahlungen in baarem Gelde und Banknoten stattfinden. Dort werfen sie sich plötzlich auf die Gitterfenster, zerstörten sie, bedrohten und überwältigten die Beamten und rafften, was sie an Noten und baarem Gelde erreichen konnten, hastig zusammen. Es scheint, daß sie sich so einer sehr bedeutenden Summe bemächtigt hatten. Der bei dem Vorgange stattgehabte Tumult war jedoch draußen bemerkt worden, und die Soldaten der verschiedenen Wachtposten, sowie die stets bewaffneten Bankwärter eilten sogleich herbei, besetzten alle Ausgänge und brachten drei der Diebe zur Haft. Sie wurden sofort in verschlossenen Droschken nach der Polizei-Präfektur gebracht. Es ist dies seit fünfzehn Jahren das dritte gegen die Bank versuchte Raub-Attentat; die zwei früheren Versuche aber geschahen nicht mit solcher Verwegenheit. — (Köln. Ztg.)

Einheimisches.

Es ist gewiß sehr dankend anzuerkennen, daß die Behörde von Zeit zu Zeit das Publikum über den Werth der hier in solcher Masse koursirenden fremden Münzsorten belehrt, damit ein Jeder wisse, wie viel dergleichen ausländische Münzen gelten, und den Handeltreibenden nicht zugemuthet werde, Geldsorten für voll zu nehmen, an welchen offenbarer Verlust ist.

Wir bitten die Behörde ganz ergebenst, daß Sie nun auch noch einmal den Werth der sich hier wieder so sehr anhäufenden österreichischen Sechskreuzer in Erinnerung bringe, da im Publikum, besonders aber auf dem Lande, durch die bekannte Verfügung im Kreisblatt, die Meinung verbreitet ist, daß diese

Münzsorte noch 6 Monate für 2 Sgr. angenommen werden müsse!

Diese Sechskreuzer waren vor mehreren Wochen durch die Maßregel mehrerer der hiesigen Kaufleute, dieselben nur zu dem wirklichen Werthe von 1 Sgr. 11 Pf. zu nehmen, einigermaßen verschwunden; da erscheint die von Vielen falsch verstandene Verfügung im Kreisblatt, und die Münze kommt wieder mehr zum Vorschein. Der Landmann, der seine Produkte, die jetzt ohnehin einen so geringen Werth haben, zum Markte bringt, und jeder andere Handel- und Gewerbetreibende wird, will er verkaufen, gezwungen Sechskreuzer zu nehmen, und muß entweder daran verlieren, oder seinerseits wieder Andere damit plagen, und weigert man sich dieselben für 2 Sgr. zu nehmen, so hat man Unannehmlichkeiten, ja oft Grobheiten zu erwarten. Es ist also mit diesem Gelde eine gegenseitige Quälerei, bei welcher Niemand gewinnt, als diejenigen Spekulanten, welche die Sechskreuzer zu 96 und 97% in den Grenzorten einwechseln, um wieder Andere zu zwingen, sie für voll anzunehmen. Ebenso ist es mit dem polnischen Courant, welches solche Wucherer in Schlesien zu 94—95% einwechseln, und es hier voll auszahlen. Es ist gewiß der Wunsch Vieler, daß der Wucher und das Unwesen mit diesen Münzsorten recht bald ein Ende nehmen möge: und dies wird nur dadurch geschehen können, daß man sie überall nur zu dem wirklichen Werthe annimmt; sie werden nach und nach, wenn auch nicht ganz verschwinden, doch gewiß sehr abnehmen, und man wird wieder preuß. Kourant im Verkehr erblicken, welches, wenn das so wie bisher fortgeht, bald zu den Seltenheiten gehören würde.

Mehrere Handeltreibende.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren: 1) Mstr. Joh. Daniel Aug. Hirche, B. u. Tuchsfabrik. allh., u. Frn. Joh. Christ. Eleon. geb. Wünsche, T., geb. d. 29. Dec., get. d. 14. Jan., Bertha Hermine Hedwig. — 2) Joh. Carl Gottlieb Kohl, Gasthofsaufwärter allh., u. Frn. Joh. Eleonore geb. Voigt, T., geb. d. 2. Jan., get. d. 15. Jan., Ottilie Ida. — 3) Joh. Gottlieb Kohl, Häusler zu Ober-Moys, u. Frn. Joh. Christiane geb. Heinrich, T., geb. d. 10. Jan., get. d. 16. Jan., Johanne Louise. — 4) Hrn. Carl Wilh. Seidlitz, Oberjäger im Königl. 5. Jäger-Bataillon, u. Frn. Juliane Henriette geb. Fritsche, S., todtgeb. d. 14. Jan. — 5) Carl Friedr. Aug. Brüggemann, Inwohn. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Helwig, S., geb. d. 4. Jan., get. d. 18. Jan., Carl Aug. Robert. — 6) Mstr. Julius Gustav Roder, B. u. Weißbäcker allh., u. Frn. Joh. Marie Doroth. geb. Pursche, S., geb. d. 7. Jan., get. d. 18. Jan., Gustav Otto. — 7) Hrn. Maximilian Hermann Seidel, Kaufm. u. Destillateur allh., u. Frn. Cäcilie Adelheid geb. Wagner, S., geb. d. 9. Jan., get. d. 18. Jan., Alwin Gustav. — 8) Hrn. Friedrich Aug. Steininger, Maschinenbauer allh., u. Frn. Albertine Aurelie geb. Dietrich, S., geb. d. 1. Jan., get. d. 20. Jan., Carl Wilhelm. — 9) Mstr. Carl Friedrich Aug. Klopsch, B. u. Messerschmidt allh., u. Frn. Christiane Caroline geb. Lieberand, S., geb. d. 3. Jan., get. d. 20. Jan., Carl Hermann Bruno. — 10) Gotthelf Adolph Buchwald, Tuchmacherges. allh., u. Frn. Juliane Charlotte geb. Schwarzbach, T., geb. d. 4. Jan., get. d. 20. Jan., Anna Emilie. — 11) Joh. Gottfr. Mühle, Inwohn. allh., u. Frn. Anna Christiane geb. Schmidt, T., geb. d. 7. Jan., get. d. 20. Jan., Amalie Anna. — 12) Joh. Traugott Hüttig, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Helene geb. Hoffmann, S., geb. d. 9. Jan., get. d. 20. Jan., Gustav Ferdinand. — 13) Christoph Matzke, Maurerges. allh., u. Frn. Joh. Elisabeth geb. Güttler, S., geb. d. 10. Jan., get. d. 20. Jan., Ernst Wilhelm. — 14) Mstr. Heinrich Ernst Müller, B., auch Stell- u. Rademacher allh., u. Frn. Sophie Amalie geb. Thieme, S., todtgeb. d. 19. Jan.

Getraut: 1) Friedrich Wilhelm Gustav Finke, Tuchappreteur u. Werkführer in Groß-Raschütz bei Großenhain, u. Igfr. Juliane Minna Klare, weil. Hrn. Friedrich Ferdinand Klare's, B., Posamentirers u. Stadtgartenbes. allh., nachgel. ehel. zweite T., getr. d. 15. Jan. — 2) Hr. Karl Friedrich Wilhelm Ewald Bonhoff, B. u. Kaufmann zu Merane, u. Igfr. Wilhelmine Amalie Randel, Hrn. Joh. Heinrich Randel's, z. Z. Particuliers allh., ehel. jüngste T., getr. d. 15. Jan. — 3) Gottfried Dreißig, Gefreiter des 2. Bataill. (Freistadt.) 6. Landwehr-Regim. z. Z. allh., und Johanne Henriette Hennig, Karl Gottfr. Hennig's, Freihäuslers und Bäckers zu Ober-Beerberg, ehel. älteste T., getr. d. 20. Jan. — 4) Karl August Starke, Tuchmacherges. allh., u. Fr. Christiane Charlotte Theresie Brückner, geb. Theunert, weil. Mstr. Imman. Aug. Brückner's, B. u. Nadlers allh., nachgel. Wittwe, getr. d. 20. Jan. — 5) Johann Karl Gottlob Kutter, Maurerges. zu Nieder-Ludwigsdorf, u. Johanne Christiane Friederike Petzold, Joh. Friedr. Petzold's, B. u. Stadtgartenbes. allh., ehel. älteste T., getr. d. 21. Jan. — 6) Karl Traugott Rudolph, Inwohner allh., und Johanne Rosine Scholz, weil. Joh. Gottlieb Scholz's, Häuslers zu Ober-Kesselsdorf, nachgel. ehel. jüngste T., getr. d. 21. Jan. — 7) Mstr. Heinrich August Engelmann, B. u. Tischler zu Bernstadt in Sachsen, u. Igfr. Auguste Therese Martin, Johann Friedrich Martin's, Inwohn. allh., ehel. zweite T., getr. d. 21. Jan. — 8) Johann Adolph Richter, Inwohner, Schuhm. und Zeughändler allh., u. Igfr. Marie Elisabeth Knothe, Joh. Traugott Knothe's, Gärtners, Schulvorstandes u. Gerichtsältesten zu Posottendorf, ehel. jüngste T., getr. d. 21. Jan. in Leschwitz.

Gestorben: 1) Fr. Christiane Dorothea Ender, geb. Kloß, weil. Mstr. Joh. Sam. Ender's, B. u. Tuchm. allh., Wittwe, gest. d. 14. Jan., alt 82 J. 4 M. 30 T. — 2) Fr. Marie Dorothea Matthäus geb. Gäbler, weil. Joh. Friedr. Matthäus's, Schuhm. u. Hausbes. zu Radmeritz, Wittwe, gest. d. 16 Jan., alt 74 J. 6 M. 17 T. — 3) Fr. Joh. Christiane Engel, geb. Seidel, weil. Mstr. Friedrich Wilh. Engel's, B., Huf- u. Waffenschmidts allh., Wittwe, gest. d. 16. Jan., alt 69 J. 9 M. 30 T. — 4) Joh. Gottfried Warnst, B. u. Hausbes. allh., auch Häusler in Hennersdorf, gest. d. 15. J., alt 52 J. 1 T. — 5) Joh. Gottfried Thomas, Tuchscheererges. allh., gest. d. 15. Jan., alt 50 J. 3 M. — 6) Mstr. Karl Immanuel Schulze, B. u. Schuhm. allh., gest. d. 10. Jan., alt 41 J. 11 T. — 7) Joh. Ed. John's, B. u. Schuhm. allh., u. Frn. Charlotte Emilie geb. Strenger, S., Ernst Emil, gest. d. 16. Jan., alt 5 M. 28 T. — 8) Friedrich Ferdinand Glander's, Schlosserges. allh., u. Frn. Aug. Karoline Sophie geb. Steingräber T., Anna Marie Adelheid, gest. d. 13. Jan., alt 30 T. — 9) Joh. Traugott Friedland's, Fabrikarb. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Böthig, S., Ernst Paul, gest. d. 15. Jan., alt 4 M. 30 T. — 10) Joh. Gottfr. Roitsch, B. u. Inw. allh., gest. d. 17. Jan., alt 67 J. 7 M. 5 T. — Christkathol. Gemeinde: des Emanuel Buda, Schuhmacherges. allh., u. Frn. Henr. Amalie geb. Schirmer, S., Emanuel Paul Gustav, gest. am 19. Jan., alt 21 T.

Publikationsblatt.

[426] In dem nachfolgenden Aufruf der Königlichen Regierung zu Breslau ist der durch die Ueberschwemmung der Oder herbeigeführte grenzenlose Nothstand der Bewohner eines großen Theiles des Guhrauer Kreises in so ergreifender Weise geschildert, daß es wohl nur der Hinweisung auf diesen Aufruf bedarf, um die achtbaren Bewohner unserer Stadt zur regsten Bethätigung ihrer Theilnahme an dem traurigen Schicksal der Verunglückten zu veranlassen. Mildthätige Spenden werden sämmtliche Mitglieder des Magistrats für die Unglücklichen dankbar entgegennehmen, so wie auch unsere Stadthauptkasse und der Stadt-Sekretär Werner zur Annahme autorisirt worden sind.

Görlitz, den 22. Januar 1850. Der Magistrat.

Aufruf zur Hülfeleistung.

Der Tag vor dem Weihnachtsheiligenabend hat über einen großen Theil des Guhrauer Kreises namenloses Elend gebracht. Die Oder, in Folge des plötzlich eingetretenen Thauwetters, welches ihr Massen von geschmolzenem Schnee zuführte, zu einer ungewöhnlichen Höhe angeschwollen, stürzte sich mit einer solchen Gewalt gegen die Dämme, daß dieselben, aller dagegen angewandten Anstrengungen spottend, an mehreren Stellen, namentlich bei Züchen, Irrsingen und Herrn-Lauersitz, durchbrochen wurden. Eine Fläche von reichlich einer Quadratmeile, mit allen darin befindlichen Ortschaften, welche etwa 2400 Seelen enthalten, namentlich Lübchen, Corrangelwitz, Alexanderhof, Klein-Osten, Kittlau, Sackern, Linz, Waldvorwerk, Klein-Lauersitz, Herrn-Lauersitz, Austen, Irrsingen und Züchen sind unter Wasser und Eis gesetzt worden. Noch jetzt stürzt das Wasser unter dem Eise mit einer Tiefe von 16 bis 20 Fuß durch die Dammbrüche, deren Verstopfung zur Zeit noch unmöglich ist, fort, und läßt einen Abfluß des Wassers, das unter dem Eise meist noch in einer Tiefe von 5 bis 10 Fuß steht, nicht zu. Der Zustand, in welchem sich die unglücklichen Bewohner befinden, ist bejammernswerth. Das Wasser ist in die Dorfstraßen, in die Ställe, ja in den meisten Gemeinden in die Scheunen und Wohnhäuser gedrungen. Wo letzteres der Fall war, mußten die Bewohner sich auf die Böden der Häuser, zu den wenigen höher gelegenen Possessionen, auf benachbarte Berge oder auch nach andern Ortschaften flüchten, wohin sie auch zum Theil ihr Vieh gebracht haben. An den meisten Orten haben sie von ihren Vorräthen fast alles verloren. Die Kartoffeln in den Gruben, die noch unter Wasser und Eis stehen, und zu denen der Zugang fast nirgends möglich ist, vom Wasser durchnäßt, verfaulen und erfrieren. Die Wintersaaten sind verloren, indem, was nach dem Abfluß des Wassers noch etwa bleiben wird, unter der Masse des Eises ersticken muß. Auch auf die Möglichkeit einer Sommerbestellung ist wegen des Eises kaum zu rechnen. In Waldvorwerk haben der Dominialbesitzer und ein benachbarter Gutsbesitzer, der dorthin mit seinem Vieh geflüchtet war, allein 300 Schafe verloren, in Klein-Lauersitz sind bereits 4 Schornsteine eingestürzt und bei eintretendem Thauwetter werden die Gebäude von Lehmwänden wohl zum Theil nachfolgen. In Herrn-Lauersitz ist das Wasser auch in die Kirche bis an den Altar gedrungen und das ganze Gebäude liegt voll Eis. In Irrsingen sind fast alle Häuser, die noch tief im Wasser und Eise stehen, schwer beschädigt und werden wohl größtentheils einstürzen. Auf dem Dominialhofe sind 100 Stück des schönsten Rindviehes und mehr als 20 Schweine ertrunken. Die Bewohner sind bis auf eine kleine Zahl geflüchtet. In Züchen, wo die Zerstörung am furchtbarsten ist, sind 10 Gebäude fortgerissen — ihre Trümmer ragen in der Entfernung von 1/8 Meile aus den Eismassen hervor. Das Wasser hat bei vielen Gebäuden im Dorfe die Dächer erreicht, viele sind eingestürzt und die übrigen werden wahrscheinlich später dasselbe Schicksal haben. Die Einwohner sind geflüchtet. Wie groß die zerstörende Gewalt war, dafür wird die Anführung eines Faktums genügen, daß nämlich zwischen Züchen und Irrsingen eine ganze Allee junger Bäume in vollständiger Ordnung um 200 Schritte weit versetzt ist. Der Blick in die Zukunft läßt aber leider noch eine Vermehrung der Uebel befürchten. Noch viele Gebäude werden einstürzen, das größtentheils gerettete Vieh wird in Folge der erlittenen Erkältung im Wasser und in Folge des Hungers fallen und unter den Menschen, von denen die meisten — bei der gänzlich aufgehobenen Kommunikation, indem es, aller Anstrengunden ungeachtet, mehrere Tage lang unmöglich war, zu ihnen zu gelangen — Tage lang ohne Nahrung gewesen, Viele mehrere Tage hungernd und in der Kälte auf Dächern und Bäumen zugebracht, sich Körpertheile erfroren haben, die jetzt endlich bei dürftiger Nahrung in engen ungesunden Räumen zusammengedrängt sind, fangen schon jetzt an Krankheiten auszubrechen. Ueberdies ist augenblicklich noch jede Thätigkeit der Menschen, um die Schäden wieder auszubessern, ja um sich den nöthigen Unterhalt zu erwerben, vollständig gehemmt, da die noch im Wasser und Eise stehenden und den Einsturz drohenden Wohnungen ihre Bewohner nicht aufnehmen können

und diese anderseits auch ihr Vieh — die letzte ihnen gebliebene Habe — nicht verlassen dürfen, um anderwärts Verdienst zu suchen. Dies ist das trostlose Bild, welches die von dem wilden Element heimgesuchte Landschaft darbietet. Die Noth ist groß — nur kräftige und schleunige Hülfe kann die armen Bewohner retten. Die Nachbarn, auch die wenig Bemittelten, beeifern sich zu thun, was ihnen möglich ist. Aber mehr, viel mehr ist nöthig, wenn die armen Leute in Stand gesetzt werden sollen, ihren zerstörten Nahrungsstand auch nur nothdürftig wieder aufzurichten. Deshalb ergeht von der unterzeichneten Regierung an alle freundlichen und mitfühlenden Menschen innerhalb und außerhalb unserer Provinz die dringende Aufforderung, nach Kräften dazu beizutragen, das übergroße Elend zu mildern.

Ein Comité zur Einsammlung von wohlthätigen Beiträgen ist in der Kreisstadt Guhrau bereits zusammengetreten und die Königliche Kreiskasse in Guhrau ist zur Annahme derselben ermächtigt worden. Auch bei den übrigen Kreiskassen im hiesigen Departement, so wie bei der Königl. Regierungs-Instituten-Hauptkasse hierselbst werden Beiträge angenommen.

Die verehrlichen Zeitungs-Redaktionen werden ersucht, diesen Aufruf unentgeltlich in ihre Blätter aufzunehmen, sowie auch ihrerseits zur Förderung des guten Zweckes sich der Annahme von Beiträgen unterziehen zu wollen.

Breslau, den 7. Januar 1850. Königliche Regierung. Abtheilung des Innern

---

[427] Es soll die Anfertigung eines **achträdrigen Transportwagens** zum Transport von Langholz auf der Eisenbahn im Wege der Submission, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Unternehmungslustige werden deßhalb hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen unter der Aufschrift:

„Submission auf den Langholzwagen",

bis zum 2. Februar c. auf unserer Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Görlitz, den 22. Januar 1850. Der Magistrat.

---

[392] Es soll die **Anfuhre von Bauholz** zum Bau des neuen Packhofsgebäudes und zum Bau des Wohnhauses auf dem Holzhofe bei Hennersdorf unter Vorbehalt des Zuschlages an die Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu steht auf hiesigem Rathhause,

Freitag, den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

Termin an, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die nähern Bedingungen im Termine publizirt werden sollen.

Görlitz, den 20. Januar 1850. Der Magistrat.

---

[420] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 18. zum 19. d. M. sind von den auf dem Eisenbahn-Strange des Kohlfurther Rückeplatzes stehenden, mit Klafterholz befrachteten drei Eisenbahnwagen ein großer Haken zum Zusammenhängen der Wagen, sowie aus der Patentkoppelung 2 Schrauben mit dem Kolben gestohlen worden, und wird vor dem Ankauf dieses Eisenwerks gewarnt.

Görlitz, den 22. Januar 1850. Der Magistrat. Dominial-Polizei-Verwaltung.

[6011] [400] **Nothwendiger Verkauf.**

Der Brauhof No. 328. auf der Neißgasse hierselbst, der verehelichten Amtmann Knoth, Christiane Friederike geb. Pfaff gehörig, abgeschätzt auf 18,964 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf., soll am 8. Juli 1850, von Vormittag 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Görlitz, den 24. November 1849. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[6007] [398] **Edictal-Citation.**

Auf den Antrag des Rittergutsbesitzers, Fürsten Reuß zu Jänkendorf, ist zur Anmeldung der Ansprüche etwaniger Realprätendenten, Behufs Regulirung der Hypothekenfolien der Grundstücke No. 6., 53., 55. und 64. zu Jänkendorf ein Termin auf

den 3. Juli 1850, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Anton in unserm Parteienzimmer anberaumt, zu welchem hiermit alle unbekannten Prätendenten jener Grundstücke unter der Warnung vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Realansprüchen auf die Grundstücke präkludirt und ihnen deßhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Rothenburg, den 6. Dezember 1849. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

[6008] [399] **Nothwendiger Verkauf.**

Das den Gottlieb Traugott Schulze'schen Erben gehörige, sub No. 36. zu Hähnichen belegene und zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau III. einzusehenden Taxe auf 1481 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzte Häuslergut, soll in dem auf

den 10. April 1850, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Anton in unserm Parteienzimmer anberaumten Termine, subhastirt werden.

Rothenburg, den 12. Dezember 1849. Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

---

[401] **Gerichtliche Auktion.**

Donnerstag, den 31. d. M., Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, wird im hiesigen Marstall ein einspänniger Planwagen gegen gleich baare Bezahlung im preuß. Kourant versteigert werden und können Kauflustige denselben bei dem Marstallpächter Lehmann in Augenschein nehmen..

Görlitz, den 17. Januar 1850. Königl. Kreisgericht.

---

[325] **Auktions-Anzeige.**

Die nachstehend bezeichneten 40 Stück neue Kachelöfen

2	Säulenöfen mit Schmelzglasur,	tarirt	à 26 Thlr.
2	Kaminöfen	= =	à 30 =
5	feine weiße Oefen	= =	à 24 =
5	= blaue	= =	à 14 =
2	= graue	= =	à 15 =
4	= violette	= =	
20	weiße Begußöfen	=	

sollen Mittwoch, den 30. Januar d. J. von Vormittags 10 Uhr abwärts im hiesigen Bürgerwehrwachtlokale neben dem Rathskeller, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in preuß. Kourant versteigert werden.

Görlitz, am 16. Januar 1850. Königl. Darlehnskassen-Agentur.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Meinen Freunden die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau heute früh 2½ Uhr von einem Knaben entbunden worden ist.

Görlitz, 23. Januar 1850. **G. Köhler**, Stadtrath.

---

[418] Heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr rief der Herr über Leben und Tod unsern theuren Gatten und Vater, den pensionirten Hauptmann und Postmeister **von Oppel**, ab. Ein Schlagfluß machte seinem Leben ein plötzliches, doch sanftes Ende.

Görlitz, den 22. Januar 1850. **Die Hinterbliebenen.**

---

[414] Bei dem schmerzlichen Verluste unserer uns durch den Tod entrissenen Tochter, Schwester und Schwägerin, Jungfrau Charlotte Amalie **Elsasser**, statten wir hiermit allen Verwandten und Freunden, welche durch Ausschmückung des Sarges und Begleitung zu ihrer Ruhestätte ihre innige Theilnahme bewiesen, unsern herzlichsten Dank ab. **Die Hinterbliebenen.**

---

[409] So eben frisch angekommene **Krammetsvögel** empfiehlt zu billigern Preise

der Wildhändler Paul.

---

[410] Ganz frisch abgestreifte und gespickte **Hasen** empfiehlt zum billigsten Preise

der Wildhändler Paul.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 11. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 24. Januar 1850.

[421]

Bekanntmachung.

Einem verehrten in- und auswärtigem Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich durch den Wohllöblichen Magistrat es erlangt habe, mit meinem Chore alle Musiken, es sei bei Freud oder Leid, zu übernehmen, und hoffe bei deshalbigen Aufträgen ein geehrtes Publikum durch die größte Billigkeit und gewiß prompte Bedienung zufrieden zu stellen.

Lange, Musik-Dirigent,
wohnhaft in der Krischelgasse beim Tuchscheerer Hrn. Christmann, No. 46.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Die Feuerversicherungsbank f. D. wird ihren Theilnehmern, ungeachtet zahlreicher und großer Brandschäden im Jahr 1849, **nach vorläufiger Berechnung** doch wieder ungefähr

[408]

50 Prozent

ihrer Einzahlungen **als Ersparniß zurückgeben.**

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, behalte ich mir vor, den Theilnehmern der Bank später den genauen Rechnungsabschluß selbst zuzufertigen und bin für Jeden, welcher dieser gegenseitigen Versicherungsgesellschaft noch beizutreten geneigt ist, zu deßfallsiger Auskunft und Vermittelung erbötig.

Görlitz, den 23. Januar 1850.

Albert Otto,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

[430]

Zur gütigen Beachtung!

Hierdurch erlaube ich mir, einem geehrten in- und auswärtigem Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder eine mannichfaltige Auswahl von feinen und mittelfeinen Tuchen und Damentuchen, sowie auch Bukskins zu Röcken und Beinkleidern in verschiedenen Farben und Mustern zum Verkauf stelle, und bitte auch zugleich, mich wieder recht oft mit gütigen Aufträgen zu beehren, indem ich bei reeller Waare und prompter Bedienung auch die möglichst billigen Preise stellen werde.

Zugleich mache ich meinen geehrten Kunden bekannt, daß ich Donnerstags unter den langen Läuben, nicht mehr wie früher auf der ersten, sondern auf der 3. Verkaufsstelle vom Schönhof aus meinen Stand habe, alle übrigen Tage jedoch wie vorher, in meinem Laden, obere Neißgasse, No. 350., meine Waaren zum Verkauf aufgestellt habe.

Ferdinand Blachmann.

Bierabzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134., [413] Sonnabend, den 26. Januar Gerstenweißbier.

[199] **Wirklicher Ausverkauf.**

Wegen Aufhebung meines seit Jahren hierselbst betriebenen Geschäfts in wollenen, baumwollenen Waaren und Putzwaaren, werden sämmtliche Gegenstände von heute ab noch unter dem Einkaufspreise von mir verkauft, als:

1) Wollene und baumwollene Herren- und Damenjacken und Beinkleider in verschiedenen Sorten,
2) Wollene Tücher in allen Größen und Mustern, wie auch wollene Ueberwürfe und Mäntel, für Erwachsene und Kinder, desgl. wollene Kinderkleider und Schürzchen,
3) Eine Auswahl von Shawls aller Größen,
4) Gegen 20 Dutzend bunter Handstützel, auch gehäkelte und gestrickte Kinderschuhe,
5) Eine große Partie schwarzer rheinisch-wollener Herren- und Damenstrümpfe,
6) Ganz feine weiße Herrenbeinkleider mit angewirkten Strümpfen, zu Maskenbällen und Schauspielen sich eignend,
7) Große baumwollene weiße Herrenstrümpfe,
8) Von Hanfzwirn gestrickte und mit schwerem Seidenzeuge gefütterte Damenhauben,
9) Eine große Partie weißbaumwollener Nachthauben, sowie ganz fein von Zwirn gestrickte Kinderhäubchen,
10) Gegen 40 Dutzend gewirkte Geldbörsen, verschiedenartig,
11) An 200 Stück feine Roßhaar-Borduren und Strohhüte,
12) Eine große Partie feiner ganz ächter Zeughüte,

und noch mehr andere Artikel.

Der Ausverkauf erfolgt in meinem Laden (Obermarkt No. 126. hierselbst), täglich von früh 8 Uhr bis Abends 6 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags, wo nur des Morgens von 11 Uhr bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr ein Verkauf stattfinden kann, und werden, um schnell aufzuräumen, beim Ankaufe von ziemlichen Quantitäten die allerniedrigsten Preise gestellt.

Görlitz, den 8. Januar 1850. **J. G. Altmann.**

---

[346] Das in der Brauerei zu Hennersdorf gebrauete

Bayerische Lagerbier

beehrt sich Unterzeichneter ergebenst vom 25. d. M. ab in beliebigen Quantitäten zur Abnahme zu empfehlen und zu offeriren.

Zur Bequemlichkeit der verehrlichen Abnehmer werden diesfallsige geneigte Bestellungen im **„Gasthof zum goldenen Baum"** in Görlitz jederzeit entgegen genommen und die prompte Besorgung veranlaßt.

Hennersdorf, den 17. Januar 1850. **Seifert.**

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft übernimmt zu billigen Prämien auch Versicherungen auf **Frachtgüter**, während dem sich solche auf dem Transport befinden, und werden die beantragten Versicherungen **sofort fest** abgeschlossen durch den hiesigen Hauptagenten

[339] **H. Breslauer, Langengasse No. 197.**

[415] **Gesichts-Masken**

in verschiedenen Charakteren empfiehlt zu den bevorstehenden Maskenbällen

C. Röhl auf dem Obermarkt.

[416] **Aechte Eau de Cologne**

von **Johann Maria Farina** in **Cöln**, empfiehlt zu Fabrikpreisen **C. Röhl** auf dem Obermarkt.

[390] **Eine Zwirnmaschine** im besten Zustande von 36 Spindeln nebst Zubehör, welche auch für Weber zum Zwisten sehr vortheilhaft ist, ist Veränderungshalber zu verkaufen bei Schubert in Lauban, Brüderstraße No. 153.

[423] **Wein-, Rum- und Cigarren-Auktion,**

Sonnabend, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr, Rosengasse No. 256. **Gürthler,** Aukt.

[422] **Auktion.**

Montag, den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr werden Rosengasse No. 256. Kleidungsstücke, wobei gute wattirte Manns- und Frauenröcke, Leibröcke, 1 guter Livree-Mantel und dergl. Rock, Bettwäsche, Hemden, Hausgeräth, Weberpfeifen und Kammzeuge rc., sowie viele andere Sachen versteigert.

Gürthler, Aukt. (Neißgasse No. 328).

[404] Ein **Haus** in einem belebten Stadttheile, welches sich für einen Schmidt, Bäcker oder Fleischer sehr gut eignet, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[424] Ein neues, massiv gebautes **Haus** wird unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen gewünscht. Durch wen? erfährt man in der Expedition d. Bl.

[284] Ein schöner 2½ Jahr alter Stammochse (oldenburger Raçe) ist wegen Mangel an Raum auf dem Sonntag'schen Vorwerk zu verkaufen.

[417] **Altes Zinn** wird fortwährend gekauft von **Christ. Emisch,** Steingasse No. 29.

[406] **Bekanntmachung.**

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß jeder Zeit **frische gute Dresdner Pfundhefen** billig zu haben sind bei **Schmidt, Bäckermeister, Neißvorstadt.**

[396] Eine **Schmiede** ist zu verpachten mit Handwerkzeug in Mittel-Sohra. **Ellert.**

[419] **Ein Dienst wird gesucht**

für einen jungen Menschen, der Geschick und guten Willen zu jeder Arbeit im Hause, wie in der Wirthschaft hat und durchaus unbescholten ist. Näheres in der **Exp. d. Bl.**

[405] Ein anständiges, reinliches **Hausmädchen,** welches gute Atteste aufzuweisen hat, kann einen Dienst erhalten am Mühlweg No. 794a. und b. parterre links.

[419] Am 19. Januar ist in der Steingasse ein **seidenes Herrenhalstuch** gefunden worden; der Eigenthümer kann solches gegen Erstattung der Insertionsgebühren Breitegasse No. 113a. zurück erhalten.

[394] Eine freundlich möblirte Parterre-Stube ist zu vermiethen: Rosengasse No. 238.

[384] Beim Seilermeister **Wetzold,** Oberneißgasse, ist die erste Etage, zwei Stuben nebst Alkoven, Küche und übrigem Zubehör zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen.

[439] No. 307b. der Peterskirche gegenüber ist die 1. und 2. Etage, jede bestehend aus 5 Stuben und Zubehör, zu vermiethen und erstere sogleich zu beziehen.

[411] Oberlangengasse No. 165. sind 2 Stuben zu vermiethen.

[412] Petersgasse No. 278. ist die erste Etage zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen; das Nähere daselbst.

[429] Unter-Langengasse No. 230. ist eine meublirte Stube zu vermiethen und den 1. Febr. zu beziehen.

[425] Auf dem Obermarkte oder der Brüdergasse wird zum 1. April oder zum 1. Juli d. J. ein Laden zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

[437] In der Brüdergasse No. 140. ist die 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Stubenkammern und allem Zubehör vom 1. April d. J. ab zu vermiethen.

[440] Eine Wohnung, bestehend aus 3 Piecen und allem Zubehör, ist zu vermiethen Obermarkt No. 105.

[432] 5 bis 6 Schüler können Kost und Logis bekommen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

[402] No. 601. sind 2 Stuben zu vermiethen, eine sogleich zu beziehen.

[397] Kränzelgasse No. 371. ist eine Stube für einen ledigen Herrn und eine Stube mit Kammer zu vermiethen, beide zum 1. April zu beziehen.

[434] Allen Denjenigen, welche an dem Engelschen Kränzchen in der Stadt Prag am Freitag Theil nehmen, diene zur Nachricht, daß sich der Lohnkutscher **Kutsche** erboten hat, für eine Kleinigkeit die Mitglieder von seiner Wohnung oder von der Neißbrücke aus dahin zu fahren.

[435] Um in den Augen des Publikums nicht als ein Wucherer zu erscheinen, zu welchem mich mein Bruder mit seinem in No. 9. des Görl. Anz. enthaltenen Inserate herabstempeln will, zeige ich zur Berichtigung seiner verläumderischen Angabe an, daß er außer dem erhaltenen baaren Gelde die von mir für ihn bezahlten Zinsen von 1500 Thlr. auswärtigem Kapital u. a. m. anzuführen vergessen hat, wodurch schon die vollen 400 Thlr. herauskommen würden. Auch muß ich noch anführen, daß ich mit dieser bereits schon eingetragen gewesenen Post selbst noch zurückgetreten bin, um ihn nur zu einem Kapitale von 600 Thlrn. zur Fortsetzung seines Baues zu verhelfen, ohne welches Zurücktreten er solches Darlehen nicht hätte erlangen können. Daß ich meinem Bruder die ihm dargeliehenen 400 Thlr. nicht auf einmal gegeben habe, ist um deswillen geschehen, um das wöchentliche Arbeitslohn, sowie vorgekommene Einzelzahlungen für Baumaterialien zu decken. Uebrigens bemerke ich noch, daß meinerseits in diesen Blättern über diese Angelegenheit nichts mehr erfolgt, vielmehr ich meinen Bruder, der sich doch wegen der Beschuldigung, daß ich die Subhastation seines Hauses beantragt habe, nicht hat rechtfertigen mögen, wegen des halben Thälerchens zur Verantwortung vor Gericht ziehen werde.

Görlitz, den 23. Januar 1850. **Carl Gottlieb Wiedemann**, Nr. 525b.

[403] Es sind durch meinen Laufburschen am 20. d. M. von meiner Wohnung bis in die Hothergasse, No. 700. zwei kleine Bücher, eingepackt in graues Löschpapier, verloren gegangen. Selbige Bücher waren gezeichnet: T. Kießling, auch Ludwig Dolle. Da diese Bücher Niemandem etwas nützen, mir aber der Verlust bedeutende Störungen macht, so bitte ich den ehrlichen Finder, selbige bei mir, oder bei dem Gerbergesellen Ludwig Dolle (Hothergasse) gegen ein Douceur abzugeben.

Görlitz, den 22. Januar 1850. **T. Kießling**, Schuhmachermeister, Rosengasse No. 239.

[264] **Für die durch Wasser Verunglückten sind ferner eingegangen:**

Lohgerber Häsener 10 Sgr.; Marstallbesitzer Lehmann 10 Sgr.; Christian Emisch 10 Sgr.; Kirchendiener Lerm 8 Sgr.; dessen Kinder 4 Sgr.; Tuchmacher Dannert 10 Sgr.; Wittwe Schade 5 Sgr.; Frau Kassirer Hertel 2 Thlr.; Kleepächter Schmidt 1 Thlr.; Herr Assessor Richtsteig 1 Thlr.; Frau Pastor Gerdessen 1 Thlr.; Tuchmacher Hirt 10 Sgr.; Gerber Biedermann 5 Sgr.; C. W. 1 Thlr.; Schmidt Häseler 10 Sgr.; Herr Fengler 5 Sgr.; † † 5 Sgr.; † † 5 Sgr.; F. N.. E. N. 7 Sgr. 6 Pf.; Stadtgartenbesitzer Kiesling 14 Sgr.; Lieutenant Ohle 1 Thlr.; Tuchfabrikant Wilhelm Bergmann 1 Thlr.; Hauptmann Zimmermann 1 Thlr.; Goldarbeiter Pöschmann 20 Sgr.; Polizeisergeant Schulz 10 Sgr.

(Schluß folgt in nächster Nummer.)

[438] **Deklamatorisch-theatralische Abendunterhaltung,**
morgen, Freitag den 25. Januar, im Gasthof **zum Kronprinzen** in Görlitz. Wozu ergebest einladet **die Familie Pechtel.**

[435] Sonnabend, den 26. d. M., **Schweinschlachten.** Zum Wellfleisch Vormittags 10 Uhr und Nachmittags zur warmen Wurst ladet ergebenst ein **A. Lindner.**

[436] Montag, den 28. d. M., Abends, ladet zum **Bretzellosen** ergebenst ein **A. Lindner.**

[407] **Kommenden Sonntag und Montag ladet von 6 Uhr ab zur Tanzmusik ergebenst ein F. Scholtz.**

[431] **Kommenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Ernst Strohbach.**

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.